

Thema des Gottesdienstes: „**Gottes Plan für Mann und Frau**“ (1.Timotheus 2,11-15)

Datum: 03.03.19

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Bereits ab 1. Timotheus 2,8-10 richtet sich Paulus geschlechterspezifische an Männer und Frauen. Aller Wahrscheinlichkeit nach gab es in der Gemeinde in Ephesus einige Frauen, die eine Lehr- und Leitungspositionen einnehmen wollten, die ihnen eigentlich gar nicht zugeordnet waren. In 1. Timotheus 2, 11-15 geht Paulus auf die gottgegebene Rollen für Mann und Frauen innerhalb der gemeinsamen Zusammenkünfte ein.

1. Eine gottgegebene Autorität (V.11-12)

Bereits einige Jahre vorher hat Paulus an die gleiche Gemeinde in Ephesus in Epheser 5,21-33 ganz grundlegendes über das eheliche Verhältnis zwischen Mann und Frau geschrieben. Dabei bringt er zum Ausdruck, dass Gott den Mann als Haupt für die Frau eingesetzt hat und ihm damit große Verantwortung übertragen hat. Die Männer sind dazu aufgefordert ihre Frauen nach dem Vorbild Jesu aufopferungsbereit und selbstlos zu lieben. Demgegenüber soll die Frau sich dem Mann unterordnen und seine gottgegebene Autorität mit Respekt anerkennen. Auf dieses Grundverständnis baut Paulus in 1. Timotheus 2,11-12 auf, wenn er davon spricht, dass die Frauen in der Stille lernen in aller Unterordnung sollen. In V.12 definiert er dazu näher, dass ihnen insbesondere die Aufgabe des Lehrens und Autorität Ausübens gegenüber Männern in der Gesamtgemeinde nicht gestattet ist. Lehren und Leiten ist vor allem im 1. Timotheusbrief eine sehr eng verknüpfte Paarung (siehe dazu 1Tim 3,2; 5,17).

Allerdings spricht Paulus in 1. Timotheus 2,12 kein allgemeines Lehr- und Leitungsverbot für Frauen in jeglicher Hinsicht aus, sondern bezieht dieses auf die gemeinsamen Zusammenkünfte von Männern und Frauen in denen die grundsätzliche gottgegebene Autorität übergegangen würde. Demgegenüber wird an verschiedenen Stellen der Bibel deutlich, dass Frauen aufgefordert sind bspw. Kinder und andere Frauen zu lehren (vgl. Tit 2,3-5; Spr 1,8; 2Tim 1,5; 3,14-15).

2. Eine gottgegebene Schöpfungsordnung (V.13-14)

In V.13-14 begründet Paulus seine vorher ausgesprochene Einschränkung gegenüber den Frauen mit der Schöpfungsordnung. In 1. Mose 2 wird beschrieben wie zuerst Adam geschaffen wurde und anschließend Eva als seine Gehilfin aus seiner Rippe. Dementsprechend ist Adam eine Art „Erstgeburt“ und hat von Gott eine Vorrangstellung und Verantwortung übertragen bekommen. Dazu gibt Gott Adam einige Anweisungen zu der Zeit als Eva noch nicht geschaffen war.

Im sogenannten Sündenfall in 1.Mose drei kommt es zur Verdrehung dieser gottgegebenen Schöpfungsordnung. Adam vernachlässigt seine Verantwortung und verfällt in Passivität. Eva lässt sich von der Schlange verführen und übernimmt schlussendlich die Führung, indem sie Adam ebenfalls von der verbotenen Frucht zu essen gibt nachdem sie selbst in Sünde gefallen ist. Schlussendlich fallen beide in Sünde, wenngleich Gott Adam in 1Mo 3,9 bemerkenswerter Weise zunächst zur Rechenschaft zieht, weil er für seine Frau Verantwortung trägt. Durch das Verlassen von Gottes Schöpfungsordnung kommt die Sünde in die Welt und durchzieht maßgeblich auch die Beziehung zwischen Mann und Frau. In 1.Mose 3,16 wird diese zerstörte Ordnung beschrieben, indem dort davon die Rede ist, dass die Frau das Verlangen hat über den Mann zu herrschen (siehe zum besseren Wortverständnis von Verlangen 1Mo 4,7) und der Mann über die Frau in negativer Form Herrschaft ausübt. Die einzige Hoffnung für dieses zerbrochene Verhältnis ist Christus, der diese Schöpfungs Idee wiederherstellen will, indem er Mann und Frau zu gegenseitigen Dienern nach seinem Vorbild machen will (siehe dazu Eph 5,21-33).

Da Paulus seine Lehr- und Leitungseinschränkung unausweichlich mit der Schöpfungsordnung begründet, gilt diese Weisung bis heute und kann weder mit Galater 3,28 oder kulturell begründet abgetan werden.

3. Eine gottgegebene Berufung (V.15)

Der vorliegende V.15 gliedert sich in den Gesamtzusammenhang ein. Es gibt eine Reihe von denkbaren Auslegungen zu diesem Vers. Fest steht, dass das hier verwendete Wort für Rettung an dieser Stelle nicht die allgemeine ewige Rettung im Sinne von Heil meinen kann, da dies der gesamt biblischen Lehre deutlich widersprechen würde. Die ewige Rettung von Sünden kommt in keinsten Hinsicht aus menschlichen Werken und zu Hundertprozent durch Jesus Christus allein (vgl. Gal 2,16; Apg 4,12).

Das hier verwendete Wort für Rettung kann auch mit „bewahren“ übersetzt werden. Angesichts des Textzusammenhanges wäre demnach die Auslegung, dass die Frau vor dem Lehren und Leiten bewahrt werden soll, sehr schlüssig. Diese Bewahrung im positiven Sinne soll dadurch stattfinden, dass sie Kinder zur Welt bringt und ihrer gottgegebenen Berufung als Mutter nachgeht. Dabei umfasst die von Gott gegebene Berufung für Frauen noch weitaus mehr wie beispielsweise in 1. Timotheus 5,11.14 oder Titus 2,3-5 beschrieben wird. Demnach haben auch kinderlose Frauen eine klare Berufung von Gott, der sie nachkommen sollen. Mit diesen letzten Worten in V.15 knüpft Paulus demnach an den bereits in V.9-10 angefangenen Aufruf zur Gottesfurcht an und bringt zum Ausdruck: Frauen sollen sich durch ihren gottesfürchtigen Lebenswandel in fortlaufendem Glauben, Liebe, Heiligung und Besonnenheit schmücken und ihre wertvolle von Gott gegebene Berufung ausleben. Das wird dazu führen, dass sie eine Erfüllung und Bedeutung erleben, die kaum größer sein könnte und davor bewahrt werden die Berufung des Mannes zu ergreifen.

Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

- Wie ging es euch mit der vergangenen Predigt?
- Inwieweit stimmst du dargelegten Predigtinhalten zu? Womit hast du deine Probleme?
- Was ist dir persönlich wichtig geworden?

- Wie hast du bisher diese Stelle verstanden?
Welche Auslegungsweisen sind dir bereits zu dieser Stelle begegnet?
- Lest gemeinsam Gal 3,23-29. Inwiefern sind Frau und Mann in Christus gleich?
- Woran wird deutlich, dass diese Aussage dennoch nicht die Unterschiedlichkeit zwischen Mann und Frau aufheben will?

- Lest Eph 5,21-33.
- Welche Gedanken gehen dir in Bezug auf diese Stelle durch den Kopf?
- Sind jeweils Mann und Frau nur dann aufgefordert ihre Rolle einzunehmen wenn das Gegenüber seine Aufgabe wahrnimmt?
- Wo kommst du als Mann/Frau an deine Grenzen wenn es darum geht diese Anweisung in Epheser 5 zu befolgen? Worin besteht für dich persönlich die größte Herausforderung?
- Wie können Frauen ihre Männer darin unterstützen ihre Aufgabe wahrzunehmen?
- Wie können Männer ihre Frauen darin unterstützen ihre gottgegebene Berufung zu leben?

- In der Predigt wurde im Anklang an 1Tim 2,13-14 die Schöpfungsordnung angesprochen.
- Welche für uns relevanten Dinge können wir in 1Mo 2, 15 – 3,16 erkennen?
- Lest 1Mo 3,16 und 1Mo 4,7 gemeinsam. Wie versteht ihr das Wort „Verlangen“?
- Wie betrifft diese Folge des Sündenfalls bis heute die Ehe?
- Welche Rolle spielt Christus in eurem gemeinsamen Eheleben?
- Wo ist dir als Mann/Frau deutlich geworden dass Veränderung geschehen muss?
- Was können Alleinstehende jetzt schon dafür tun, dass sie später ein Eheleben nach Gottes Plan leben?

Betet zum Abschluss gemeinsam für die Ehen, Singles und einen gottwohlgefälligen Umgang zwischen Männern und Frauen in unserer Gemeinde.

Aufruf

- Was willst du als Mann/Frau in dieser Woche in Bezug auf deine Ehe konkret werden lassen?
- Stelle Christus so viel an dir liegt ganz bewusst in den Mittelpunkt eurer Ehe